

**Modulbeschreibungen Praxis  
Studiengang BWL  
Studienrichtung Industrie  
Stand: 7. Juli 2011**

## Modul: Praxismodul I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul I	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Hardock, DHBW Stuttgart Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 und 2	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, E-Learning	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projektarbeit</li> <li>▪ Ablauf- und Reflexionsbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestanden/Nicht bestanden</li> <li>▪ Nein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 20-30 Seiten</li> </ul>

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>		20
	<i>davon Selbststudium</i>		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden sollen die betriebsspezifische Ausprägung der in den Praxisphasen des ersten Studienjahres dargestellten Funktionen erfassen und die entsprechenden Praxislösungen kennen lernen. Sie sollen die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren können.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden entwickeln erste praktische Kenntnisse sowohl im Umgang mit Kollegen, als auch mit Organisationen, Mensch-Maschine-Schnittstellen und Märkten. Sie sind in der Lage, sich im Unternehmen zu orientieren, und lernen, sich in Arbeitsteams einzuordnen sowie konstruktiv und unterstützend mitzuarbeiten.
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden fördern ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken und lernen Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken kennen. Sie gewinnen einen Einblick in das Unternehmen und die betrieblichen Abläufe und entwickeln ein Verständnis für betriebliche Zusammenhänge. Sie sind offen für Anregungen und haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer betriebswirtschaftlichen Argumentation zu begründen und zu verteidigen. Sie können mit Kritik umgehen und adäquat kritisieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Daten und Informationen aus diversen Quellen zu sammeln und nach vorgegebenen Kriterien aufzubereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel unter Anleitung zum Wissenserwerb nutzen. Sie stellen rechtzeitig Verständnisfragen und übernehmen unter Anleitung Mitverantwortung für den Lernerfolg.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Studierenden verfügen über einen grundlegenden Bestand an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Vordergrund stehen also: Grundlagen, Wissen, Verständnis, Beobachten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b> <b>Material- und Produktionswirtschaft / Logistik</b>		
<i>Einordnung der Materialwirtschaft / Logistik in das Gesamtunternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche – Disposition – Einkauf – Lagerwesen – Produktionswirtschaft.  Zur detaillierten Beschreibung der Inhalte wird auf den Rahmenstudienplan für die betriebliche Ausbildung verwiesen.</i>		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b> <b>Marketing und Vertrieb</b>		
<i>Einordnung des Marketing und des Vertriebs in das Gesamtunternehmen - Zusammenwirken der einzelnen Bereiche – Firmen- und Produktwissen - Absatzplanung – Marketing-Mix – Vertrieb.  Zur detaillierten Beschreibung der Inhalte wird auf den Rahmenstudienplan für die betriebliche Ausbildung verwiesen.</i>		
<b>Literatur</b>		
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.		
Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten, München Theisen, M., R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form; München Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18		
<b>Besonderheit</b>		

## Modul: Praxismodul II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul II	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Hardock, DHBW Stuttgart Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 und 4	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, E-Learning	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projektarbeit</li> <li>▪ Präsentation</li> <li>▪ Ablauf- und Reflexionsbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ja</li> <li>▪ Ja</li> <li>▪ Nein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 20-30 Seiten</li> <li>▪ 30 Minuten</li> </ul>

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>		<b>20</b>
	<i>davon Selbststudium</i>		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden erfassen die betriebsspezifische Ausprägung der in den Praxisphasen des zweiten Studienjahres dargestellten Funktionen und lernen die entsprechenden Praxislösungen kennen. Sie können die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und diese auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden entwickeln weitere praktische Kenntnisse vom Verhalten von Individuen in Organisationen und Märkten. Sie können effektiv in einem Arbeitsteam mitarbeiten und sind imstande, die Gruppenleitung anzuerkennen.
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden fördern ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken und können Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken nach Rücksprache auf praktische Fragestellungen anwenden. Sie sind in der Lage, betriebliche Problemstellungen der Funktionsbereiche zu analysieren und erste „grobe“ Lösungsvorschläge zu entwickeln. Sie sind offen für Anregungen und haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen und zu verteidigen.</p> <p>Sie sind in der Lage, alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb zu nutzen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können den Lehrenden angemessen Feedback geben. Sie erkennen Konflikte und können diese angemessen ansprechen.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Studierenden sind imstande, das erworbene Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in realen Situationen oder Problemstellungen professionell anzuwenden. Im Vordergrund stehen also: Anwendung, Üben, Analyse.

<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>		
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>	<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Finanz- und Rechnungswesen/Controlling</b>		
<i>Einordnung des Finanz- und Rechnungswesens/Controlling in das Gesamtunternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche – Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss – Kosten- und Leistungsrechnung – Investition und Finanzierung – Controlling.</i> <i>Zur detaillierten Beschreibung der Inhalte wird auf den Rahmenstudienplan für die betriebliche Ausbildung verwiesen.</i>		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Personalwirtschaft und Organisation</b>		
<i>Einordnung des Personalbereichs in das Gesamtunternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche – Personalplanung – Personalbeschaffung - Personalbetreuung – Personalentwicklung – Arbeitsrecht und Arbeitsschutz – Personalpolitik – Aufbauorganisation – Ablauforganisation.</i> <i>Zur detaillierten Beschreibung der Inhalte wird auf den Rahmenstudienplan für die betriebliche Ausbildung verwiesen.</i>		
<b>Literatur</b>		
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.		
Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten, München Theisen, M., R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form; München Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18		
<b>Besonderheit</b>		

## Modul: Praxismodul III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Industrie	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul III	deutsch/englisch		16.03.2011 BW	Prof. Dr. Hardock, DHBW Stuttgart Prof. Dr. Schenk, DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 und 6	keine	Pflichtmodul, Kernmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, E-Learning	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mündliche Prüfung</li> <li>▪ Ablauf- und Reflexionsbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ja</li> <li>▪ Nein</li> </ul>	▪

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>		<b>20</b>
	<i>davon Selbststudium</i>		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden sammeln vertiefte berufspraktische Erfahrungen und können betriebliche Zusammenhänge zwischen den betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen erkennen und bewerten. Sie können die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden haben ein tiefer gehendes Verständnis für die Bedeutung sozial-ethischer Kompetenzen in der Unternehmenspraxis entwickelt. Sie können effektiv in einem Arbeitsteam mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen und diese gegebenenfalls auch selbst zu übernehmen.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden fördern ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken und können Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken selbstständig und eigenverantwortlich in komplexen Situationen anwenden. Die Studierenden sind in der Lage, zu funktionstypischen Praxisproblemen Stellung zu beziehen und begründete Lösungsvorschläge zu entwickeln. Sie können komplexe Geschäftsprozesse selbstständig weiterentwickeln und kleinere Projekte eigenständig planen und leiten. Sie sind offen für Anregungen und haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen und zu verteidigen. Sie sind imstande, alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel für den Wissenserwerb zu nutzen.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Sie haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme entwickelt und können konstruktiv mit dieser Situation umgehen. In der Planung und Leitung kleinerer Projekte wird die erworbene Handlungskompetenz deutlich.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Vertiefung Funktionsbereiche I</b>		
<i>Vertiefte Ausbildung in den zwischen Studierenden und Unternehmen vereinbarten zwei Funktionsbereichen. Zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung können in dieser Praxisphase auch Auslandsaufenthalte durchgeführt werden.</i>		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Vertiefung Funktionsbereiche II</b>		
<i>Vertiefte Ausbildung in den zwischen Studierenden und Unternehmen vereinbarten zwei Funktionsbereichen. Zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung können in dieser Praxisphase auch Auslandsaufenthalte durchgeführt werden.</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuelle Auflage zugrunde gelegt.
<p>Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin  Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten, München  Theisen, M., R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form; München  Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18</p>

Besonderheit